

Sternenplätzchen

Es war einmal im Himmel oben
- die Engel langweilten sich grad sehr -
da fing Gottvater an zu toben:
„Ich hab' keine Ideen mehr!
Menschen will ich noch erschaffen,
doch ich weiß nicht, wie und wo.
Wie einfach waren doch Giraffen,
und das Nashorn ebenso.“

Während Gott noch lamentierte,
formierten sich die Engelmeuten,
als sich der erste informierte,
wie's gehen könnte mit den Leuten.

„Wir biegen uns Metall zurecht“,
schlug der erste Engel vor,
„und schaffen eine Form, ganz echt!“
Schon jubelte der Engelchor.
„Dann backen wir aus Sternenstaub
mit den Formen Frau und Mann,
doch machen daraus einen Hehl,
was ein Engel alles kann.“

Sofort entstand die erste Form,
der Teig war auch schon im Entstehen,
und nach der ersten Engelsnorm
war bald ein Sternzeichen zu sehen.
Denn der Mond scheint oben hell
und beleuchtet wunderbar
der Engelscharen Formgestell
am Himmel droben licht und klar.

Nach vier Wochen war's soweit,
Mensch Nr. 2 in Produktion.
Ganz viel Spaß und Heiterkeit
war der Engel bester Lohn.
Und so entstanden monatsweise
12 Menschen-Prototypen oben,
die die Engel, selten leise,
im Himmel aus der Taufe hoben.

Als Gottvater schließlich sah,
was seine Engel da so trieben,
rief er sie zu sich ganz nah
und sprach zu ihnen: „Ach, ihr Lieben,
das habt ihr wirklich toll gemacht,
ich hätt's nicht besser hinbekommen!
Wer hätte das von euch gedacht,
die Ehre sei euch unbenommen!“

Zum Dank sollen ewig alle sehen,
wenn sie den Himmel nachts betrachten,
wie oben eure Formen stehen,
und diese lebenslang beachten.“

So sprach er und so wurd's gemacht.
Und jedes Jahr zum Jahresende,
wenn's zugeht auf die Heil'ge Nacht,
greifen viele kleine Hände
im Himmel und auch auf der Erde
zu Plätzchenformen und den Mehlen.
Oben juchzet die Engel-Herde,
unten lachen Kinderseelen.

So entstand die Tradition
der Weihnachtsplätzchen
hier auf Erden:
Sternenplätzchen, die jetzt schon
von Groß und Klein
gegessen werden.

Guten Appetit!